

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Matthias Herrmann

FRAKTALE EINER EINBILDUNG

(Dahergesagtes nachgesagt)

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2025

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die Deutsche
Nationalbibliothek: Die Deutsche
Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über
<https://dnb.de> abrufbar.

Angaben nach GPSR:
www.engelsdorfer-verlag.de
Engelsdorfer Verlag Inh. Tino Hemmann
Schongauerstraße 25
04328 Leipzig
E-Mail: info@engelsdorfer-verlag.de

ISBN 978-3-96940-950-3

Copyright (2025) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier
Druck & Bindung: Esser printSolutions GmbH
Bretten

11,50 Euro (DE)

Vorwort

J. E. Behrendt hat über Chat Baker gesagt: ‚Jeder Ton den er spielte, war wie der Abschied von einem guten Freund.‘¹

Vielleicht übertragen wir das auf die Sprache und sprechen jedes Wort so aus, als verabschiedeten wir uns von einem guten Freund. Dem guten Freund der Erkenntnis, des Sinns, der Bedeutung und vor allem dem guten Freund des Wissens.

¹ Joachim E. Berendt ‚Das Jazzbuch‘

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

„Die Letzen werden die Ersten sein.“ Nun, am Ende werden die Letzen die Ersten sein, die begriffen haben die Letzen geblieben zu sein.

*

Den Fortschritt brauchen wir, damit weitere Instrumente für Missbrauch und Ausbeutung gestellt werden.

*

Ein Teil der Lösung des Adorno-Problems von eigener Ohnmacht und der Macht der Anderen wäre, sich nicht von der Ohnmacht dumm machen zu lassen, sondern in sie zu fallen. Die Macht der Anderen könnte man dann fallibilistisch vorbeiziehen lassen.

*

Licht ist keine Metapher. Licht ist ein Urzustand.

*

Denken ist die Apologie der Unwissenheit.

*

„Die Gesundheit geht vor“ sagen die Menschen, die sich in die Krankheit flüchten, um nicht mehr arbeiten gehen zu müssen.

*

Die beste Zeit für mein bisheriges Dasein, war die schlimmste Zeit meines Lebens.

*

Auch hochbegabte Leben enden mit dem Tod.

*

Als Gewinner geht man aus nichts hervor, in das man nicht auch als Gewinner hineingegangen ist.

*

Wir brauchen einfach keine Formeln mehr. Wir brauchen Formulierungen.

*

Andersartigkeit ist der polyphone Zustand der Schweben.

*

Dem Wohlhabenden fällt es leicht mehr Demokratie wagen zu wollen. Lebt er ja in einer Oligarchie.

*

Ich vermag das Leben nicht zu erklären. Im Gegenzug erklärt es mir täglich, wie lebens-(liebens)-wert die Ohnmacht ist.

*

Das Einzige, was ein Dasein stets sein sollte: multi-inkompatibel.

*

Kunst ist: summatorische, postprobatorische Empirie.

*

Hätte ich noch genug Verstand zu begreifen, was um mich herum vorgeht, so wollte ich diesen endgültig auch noch verlieren wollen.

*

Etwas Eigenes hat man nie ohne etwas von einem Anderen.

*

Je größer die Auflösung, desto größer die Erkenntnis. Je größer die Erkenntnis, desto größer das Wissen. Je größer aber das Wissen, desto tiefer das Unverständnis.

*

Einfach nur in der Opposition zu verharren, bedeutet nicht automatisch kritisches Denken an den Tag zu legen.

*

Der Zustand, der am weitesten entfernt ist von der Unschuld, ist die Freiheit.

*

Ewige Jugend findet man nur durch frühen Tod.

*

Zufall: die einzige Option, Unzulänglichkeit in einen großen Plan einzuordnen.

*

Binnenbegabung? Mehr Innenbegabung und Außenunfähigkeit.

*

Eine Meinung von etwas zu haben, befreit mich von der Pflicht, mir darüber Gedanken zu machen.

*

Ist man unentschieden, wenn man weiß, dass alles, aber auch alles, was man tut unentschieden ist?

*

Ist die Idee einer Abwegigkeit, nicht die eigentliche Entscheidung zur Geradlinigkeit?

*